

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

6 (6.1.1943) Strassburger Stadtanzeiger

Abschied vom Tannenbaum

Seit dem Weihnachtsabend, da er zum erstenmal im Kerzenschein erstrahlte, behauptet er seinen Platz in der Ecke, nein, im ganzen Zimmer, der Weihnachtsbaum. Denn er hat das Zimmer völlig in seinen Bann gezogen: groß und dunkel und behangen mit den zärtlichsten Erfindungen elterlicher und kindlicher Phantasie stellt er alle Möbelstücke, allen Schmuck und Prunk des Zimmers in den Schatten und sein Duft überläßt die Kühle des festlichen Raumes und macht ihm traumlich und zum Mittelpunkt der Wohnung. Sogar die Ordnungsliebe der Hausfrau muß seiner herzlichen Gewalt weichen: Er streut nach Belieben die Nadeln auf den Boden und läßt sie durch den Boden heruntersinken, und da ist niemand, der es wagte, ihm einen Vorwurf daraus zu machen oder gar zu verlangen, er solle vor der Zeit wegeräumt werden.

Nein, im Gegenteil, seine Zeit — sie läuft nach altdeutscher Sitte heute am 6. Januar ab — dankt uns viel zu kurz. Zwölf Tage nur haben wir ihm bewundert, zwölf Tage lang sein Geheimnis nachspüren dürfen, das bis in die ersten Erinnerungen der Kindheit zurückführt. Und wie und da, an manchen Abenden, haben seine Kerzen gebrannt und Festlichkeit in unsere Stube gebracht.

Nun sind die Kerzen herabgebrannt — die letzten Stümpfchen werden heute abend in seinen grünen Zweigen vergraben, und morgen früh kommt er fort. Aus dem Wald geheimnisvoll wie durch einen Zauber, ist er von Weihnachten zu uns gekommen, vor sein Fortgehen ernüchert es ist kein Geheimnis mehr darum. Schief und leer steht er, verloren Silberspuren auf den Nadeln, im Hof, lehnt traurig auf einem Balken, und wird eines Tages zerhackt und verschwinden sein. Und die Leute kennen ihn nicht mehr, sie mögen nicht mehr daran denken, daß diese arme, kleine frierende Tanne der Weihnachtsbaum war, der soviel warmes Glück in die Stube brachte. Sie hüten sich solcher Gedanken und gehen mit abweisendem Gesicht und betonter Nüchternheit an ihm vorbei, denn sie können ein schwaches Gefühl der Schuld und der Undankbarkeit ihm gegenüber nicht unterdrücken.

Der Tannenbaum aber mit seinen armen leeren Zweigen, dessen Einsamkeit die letzten kleinen Silberspuren nur doppelt traurig betonen, will noch einmal Wärme in die Stuben bringen. Die trockenen Zweige, die ihre Nadeln schon hier und da auf den Fußboden verstreut, wandern in den Ofen, der harte Stamm wird zu Scheiten, in denen das Feuer lustig büllet, und in der Stube, aus der der Ruch der Tanne längst geschunden ist, breitet die Wärme aus den Tannenscheiden noch einmal Gemütlichkeit und Behagen aus.

So geht es dem Tannenbaum, wie es allen Dingen des Lebens ergeht. Und das muß wohl so sein; denn in den zwölf geheimnisreichen Tagen seiner Herrschaft liegt auch sein Geheimnis, dies ist das Symbol des schönsten Festes des Jahres und muß auch mit ihm verbleiben — sonst bliebe seine Schönheit nicht so selten und würde in der Gewohnheit verblasen. So ründen wir heute zum letztenmal die Lichter an und lassen sie herabbrennen, um suchen uns aus dem letzten verlöschenen Flämmchen noch ein kleines Symbol für das Geschick des kommenden Jahres. Sy.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 17.45 bis morgen 7.53 Uhr.

Im Gebäude der Eisenbahndirektion ist das Seil eines Aufzugs durchgeschnitten. Dadurch sauste der Fahrstuhl in die Tiefe. Der in den dreißiger Jahren stehende Eugen Schuh, aus der Maurerzunftgasse, der darin Platz genommen hatte, erlitt dabei sehr schwere Verletzungen.

In einem hiesigen Sägewerk verunglückte der neunjährige Johann Schnee, aus dem Holzweg. Der Junge stürzte vom Stammholzlager und erlitt einen rechten Unterschenkelbruch.

Die 55 Jahre alte Frau Marie Mahler, aus der Blauwolkengasse, wurde, als sie abends nach Hause ging, von einem Manne, der es sehr eilig hatte, angegriffen. Dadurch stürzte die Frau und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.

In der Frühe des gestrigen Tages entstand in einer Baracke am St. Aurelien-Platz ein Großfeuer. Es wurde durch die Feuerschutzpolizei auf seinen Herd beschränkt. Es ist Sachschaden zu verzeichnen.

Am Montag löschte die Feuerschutzpolizei einen Schornsteinbrand in einem Haus der Züricher Straße und zwei Kleinbrände in Häusern am Münsterplatz und in der Laubgasse. In letzterem Falle ist Gebäudeschaden entstanden.

DAS RUNDfunkPROGRAMM

7. Januar: Reichsprogramm: 15.25—15.55 Uhr: Deutsches Hallensport. Austauschkonzert (Operette von Lortzing). — 16—17 Uhr: Von Operette zu Operette — 17.15—18.30 Uhr: „Fronter Funk für alt und jung“. — 19.30—19.35 Uhr: Frontberichte. — 19.45—20 Uhr: Prof. Dr. Thiessen: „Deutsche Chemie im Kriege“. — 20.15—21 Uhr: Dvoraks Cello-Konzert H-Moll (Adolf Steiner unter Fritz Lehmann). — 21—22 Uhr: Zeitgenössische Tanzmusik. — 22.30—23.00 Uhr: Sportnachrichten. — Deutschlandssender: 17.15—18.30 Uhr: Mozart-Sinfonie (Leitung: Wilhelm Rolf Heger), Beethoven-Kammermusik. — 20.15—21 Uhr: Bekannte Tanzweisen. — 21—22 Uhr: Beliebte Operarien und Orchesterstücke.

Ist hier eigentlich der Krieg oder der Koch schuld?

Immer noch ist bei gleicher Markenabgabe die Güte des Gaststättenessens überaus unterschiedlich

Die Leistung des schaffenden Menschen — das wissen wir hinlänglich — hängt nicht zuletzt von seiner Ernährung ab. Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen, ob sie in den Fabrihallen tätig sind oder im Kontor, werden heute in der Gemeinschaftspflege der Kantine oder in Gaststätten verpflegt. Die Verantwortung, die die Köche in den Kantinen oder Gaststätten für die Leistung dieser schaffenden Menschen tragen, ist nicht gering und wird leider nicht immer in ihrer ganzen Bedeutung erkannt.

Wehrmachtköche auf der Höhe Die Zeitschrift „Hotel und Gaststätten“ der Deutschen Arbeitsfront befaßt sich unlängst erst mit der Stellung der Köche im Arbeits- und Wirtschaftsleben des deutschen Volkes, und der Verfasser des Aufsatzes sparte nicht mit Vorwürfen, denen die Berechtigung absolut nicht abzuspüren ist. Den besten Beweis, so sagt die Zeitschrift, liefern die Wehrmachtköche. Wenn auch hier — was durchaus berechtigt ist — gewisse Mehrzweckstellungen die Güte der Mahlzeit beeinflussen, so darf es in den Gaststätten der Heimat doch gleichfalls nicht an Geschmack fehlen. Der Geschmack des Essens ist gleichzusetzen mit der Frage der Liebe zum Kochen und der Liebe zum Beruf, also der Leistung des Kochs. Unsere Soldaten an der Front bewegen sich von den frühesten Morgenstunden bis in die späte Nacht in ständiger Anstrengung an der frischen Luft, verbrauchen also auch mehr. Der Quell der Widerstandskraft ist jedenfalls — das Beispiel der Front herausgestellt — im höchsten Maße abhängig nicht allein von der Güte der Ernährung, sondern auch von der Zubereitung der dargebotenen Mahlzeit.

Seltene Einmütigkeit bei Tische

In der Heimat sind heute viele darauf angewiesen, in Gaststätten ihre Mahlzeiten einzunehmen, weil noch

nicht überall Werkkantinern auch in mittleren und kleineren Betrieben bestehen. In den Gaststätten kommen nun Menschen aller Gattungen zusammen, der erfolgreiche, der tatkräftige und fleißige, der gleichgültige, langsam arbeitende, der rasch denkende, vielleicht auch oberflächliche Mensch. In ihrer Arbeitsumwelt sind sie voneinander getrennt: am Tisch sitzen sie aber häufig zusammen und tauschen ihre Gedanken aus. So wie sie arbeiten, essen sie auch. Das wird häufig gesagt und trifft auch zu. So wie ihr Charakter ist, wird auch geurteilt. Ist das Essen schlecht, so einigt man sich indessen sehr häufig — gleich, welchen Charakters der Mensch ist — auf den Krieg, ohne vielleicht daran zu denken, daß einzig und allein der Koch daran schuld ist, wenn das Essen nicht schmeckt.

Zunächst wird nämlich jeder sagen, daß man nur so kochen kann, wie es die jeweilige Lebensmittellage gestattet. Wer aber ständig darauf angewiesen ist, in Gaststätten die Mit-

tagsmahlzeit einzunehmen, weiß, daß er in dieser Gaststätte gut, in jener mittelmäßig und in der dritten sogar schlecht ist, obwohl er dieselben Marken abgibt. Das liegt gewiss nicht am Krieg, sondern es liegt einfach am Betriebsführer oder an der Kunst des Kochs, und wie erinnerlich hat Ministerpräsident Walter Köhler selber vor einiger Zeit in einer Straßburger Kundgebung auf diese Tatsache hingewiesen. Es gibt auch Gaststätten, in denen überdurchschnittlich viel Marken abgefordert werden, und in denen trotzdem das Essen nicht besser ist. Aber nicht nur das, die Speisen kommen kalt auf den Tisch, sie sind nicht genügend gewürzt, und wenn zudem noch die Bedienung unfreundlich ist, dann geht der Gast mißgestimmt und verärgert an seinen Arbeitsplatz zurück.

Probleme des guten Kartoffelkochens In diesem Zusammenhang betont die genannte Zeitschrift mit Recht, daß das Abschmecken der Speisen zu den

wichtigsten Voraussetzungen einer guten Ernährung gerade heute gehört. Sie führt dann als weiteres Beispiel die Zubereitung der Kartoffeln an und erwähnt, daß in richtiger Erkenntnis der Sachlage die Probleme des guten Kartoffelkochens längst in jeder Gaststätte gelöst sein könnten. An der Tatsache jedoch, daß die Kartoffeln entweder verkocht sind oder halbgar auf den Tisch kommen, versallen sind oder zu wenig Salz haben, kann man sehen, daß in mancher Gaststätte etwas nicht in Ordnung ist. Gewürze, die zum Kartoffelkochen gehören, sind in genügendem Maße vorhanden, und es gibt keine Entschuldigung, wenn hier Mängel zu bemerken sind. So wenig es zu entschuldigen ist, wenn immer in den gleichen Gaststätten — die Eierkuchen regelmäßig halbverkohlt aufgetischt werden, und die Suppen sich als fades Spülwasser präsentieren...

Deshalb muß nochmals betont werden: Je länger der Krieg dauert, desto ernster hat es der Koch mit seiner Aufgabe zu nehmen, die in hohem Maße kriegswichtig ist. In Fachversammlungen kann er nicht nur seine Sorgen abschütteln, sondern er kann sich auch in allen Dingen der Kochkunst Rat holen, sich mit Neuerungen vertraut machen und wird gewiß dann seine Aufgaben leichter erfüllen können, wenn er mit gleichbeschäftigten Arbeitskameraden laufend Aussprachen führt. Es mag gerade hier im Elsaß Köche geben, die glauben, nichts mehr hinzulernen zu können. Sie befinden sich in einem gewaltigen Irrtum. Die heutige Zeit stellt auch den schaffenden Menschen des Gaststättenbetriebes vor immer neue Probleme, und immer neue Möglichkeiten ergeben sich, so machtkraftiges Essen darzulegen. Wenn dann einmal der Krieg aus ist und der Koch hat alles getan, was in seinen Kräften stand, dann mag er sich guten Gewissens wieder seinen persönlichen „Spezialtätens“ zuwenden.

Ehemaliger Straßburger Offizier ausgezeichnet

Das Ritterkreuz für General v. Daniels

Zum Weihnachtsfest verlieh der Führer dem Generalmajor und Divisionskommandeur Alexander Edler von Daniels das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

General v. Daniels ist aus dem ehemaligen Unterelbischen Infanterieregiment 143 hervorgegangen, bei dem er am 1. März 1910 als Leutnant eintrat. Während der Vorkriegszeit mehrfach Bad-Adjutant tells in Straßburg, tells in Mutzig, rückte er mit dem I. R. 143 in den Weltkrieg aus. Immer an der Front stehend und trotzdem unverwundet, machte er den ganzen Weltkrieg bei diesem Straßburger Regiment mit. Vom 28. April 1916 bis zur Auflösung des Regiments am

1. April 1919 war der damalige Oberleutnant v. Daniels Regimentsadjutant und als solcher ist er heute noch Hunderten von elbischen Regimentskameraden bekannt. Nach dem Weltkrieg verblieb er bei dem Hunderttausend-Mann-Heer. Zu Beginn des jetzigen Krieges war er Oberst und Regimentskommandeur. Bereits mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet, erhielt er nunmehr für Tapferkeit und bewährte Truppenführung das Ritterkreuz. General v. Daniels ist Mitglied des Traditionsverbandes des ehemaligen Infanterieregiments 143. Die Straßburger Kameradschaft entbietet ihrem Kameraden die herzlichsten Glückwünsche. \*

Im Kalender angemerkt

Geburtstag eines berühmten Straßburger Graphikers

Als Illustrator von Goethes »Faust«, Dantes »Göttlicher Komödie«, Cervantes »Don Quichotte« und anderer berühmter Literaturwerke ist Gustav Dore zu erwähnen, der am 6. Januar 1832 in Straßburg geboren wurde. Seine üppige Phantasie und sein hervorragendes Zeichner-talent machten sich schon bei dem jungen Schüler bemerkbar, der seine Hefte und Schulbücher mit Zeichnungen und Skizzen vollkritzelte. Seine Einbildungskraft wurde immer wieder angeregt durch das Straßburger Münster, die Altstadt und die Vogesenslandschaft, so daß ihm die mittelalterlichen Stoffe besonders gut gelangen. Dore starb am 23. Januar 1883. — er

»Wiener Blute«. — Das Theater der Stadt Straßburg bringt am 12. Januar als Erstaufführung die Operette von Johann Strauß, »Wiener Blute«, unter der musikalischen Leitung von Karl Hamann in der Inszenierung von Wolfgang Helmke.

Kino — so oder so

Filmtheater sind weder Schlafstätten noch Kinderhorte

Eine Frage: Was ist für Sie ein Kino? — Wie, die Frage klingt komisch? Bitte, nein! Wenn Sie auch annehmen mögen, daß das Kino natürlich nichts anderes ist als eine Unterhaltungsstätte. Zumindest ist das der eigentliche Zweck. Ob aber jedermann so denkt...?

Wenn man eins unserer Lichtspielhäuser besucht, macht man jedoch auch mancherlei Beobachtungen, die unsere Frage wohl berechtigt erscheinen lassen. Da gibt es zunächst einmal die Kategorie jener Kinobesucher, die eigens aus dem Grunde ins Filmtheater geht, um sich dort bei kinomäßiger Verdunkelung am helllichten Tage richtig auszuschlafen. Warm ist es im Kinosaal auch, zu frieren braucht man also nicht, wenn gleich man auch geteilter Meinung darüber sein kann, ob es sich in einem Kinosaal oder daheim auf dem Sofa besser schlafen läßt. Ob es aber für einen Kinobesucher, der wirklich des Filmes wegen ein Lichtspielhaus auf-

gesucht hat, angenehm ist, durch ein sägendes und pfeifendes Schnarchkonzert in der nächsten Nachbarschaft gestört zu werden mag dahingestellt bleiben.

Zu einer anderen Sorte der Film-besucher gehören die Liebesspäher, die sich möglichst in die letzte Reihe oder in die Logen verdrücken, und am Schluß der Filmvorführung meistens keine oder höchstens nur blitzlichthafte Erinnerungen an die Filmgeschichte haben. Nun ja, diese Pärchen verhalten sich immerhin noch ruhig und vielfach ist für sie das Theater im Kino tatsächlich interessanter als die Szenen auf der Leinwand.

Weder als Gelegenheit zum Schlafen noch als die Zuflucht der Liebenden, sondern als Kinderhort betrachten anscheinend jene Eltern die Kinos, die ihren Nachwuchs — man kann da manchmal Knirps von sechs und sieben Jahren sehen — mitnehmen, wie nur ein Film jugendfrei ist. Vor allem sollte man diese Kleinen dann zu Hause lassen, wenn kulturhistorische Filme auf dem Programm stehen, denn für den Inhalt solcher Filme haben Kinder meistens nicht das richtige Verständnis und stören dann nur durch alle möglichen Fragen. Wir denken da beispielsweise an den un-längst in Straßburg aufgeführten Rembrandt-Film und vor allem an jene Szenen, die von Tragik erfüllt waren, als der begnadete Künstler, alt und unansehnlich, ja kindlich geworden war. Während ein solches Lebens-schicksal jeden aus Herz greift, brauchen die Kinder bei diesen Szenen in Lachen aus und sehen in ihrem kindlichen Unverständnis eben nur den komischen Alten.

Es erscheint also wohl angebracht, darüber nahe eine Aenderung herbeigeführt werden könnte. Nur derjenige möge sich einen Film ansehen, der sich wirklich auch an den Werken deutscher Filmkunst erbaue und ein paar unbeschwertere Stunden nach dem harten Alltag verleihen möchte.

„Das geht über das Bohnenlied“

Wie unsere Altvordern den 6. Januar feierten — Seltene Heilige

»S'isch hyt Dreikinnisdaa, do schicke halt d'Becke de güete Kunde-ne Dreikinniswecke!« — so hat in der Zeit, als man im Elsaß, wie überall am Rande der nordischen Völkerfamilien, die überlieferten Bräuche nach der Anleitung der Brüder Grimm aufzuzeichnen begann, unser Adolf Stöber gesungen, ein Mann, der für sich den Ruhm in Anspruch nehmen durfte, einer der treuesten Schüler der beiden großen Volkskundforscher zu sein. Manche schöne Sitten, die damals noch allgemein in Gebrauch war, ist seitdem verklungen. Der Dreikönigskuchen oder Dreikönigswucken aber ist uns geblieben, und Straßburg ist vielleicht die einzige Großstadt, wo man ihn noch immer findet. Es gibt zahlreiche alte Bäcker-reien, die auf ihr gutes Zunfterkommen halten, wo man diesen Kuchen noch alle Jahre in den Auslagen prangen sieht, und zwar in einer unverwundlichen Schönheit, die dem nachdenklichen Beobachter von uraltem Herkommen erzählt.

Dreikönigskuchen — ein »Fladens«

Man muß zuerst die Form betrachten. Solche Kuchen oder Brote haben wir sonst eigentlich nicht mehr, denn die runde flache Form ist die des Fladens. »Fladens« hat man aber früher einmal sowohl das Brot wie den Kuchen genannt, am offenen Feuer oder auf heißen Steinplatten gebacken, ehe der geschlossene Backofen erfunden war. Fladen statt des täglichen Brotes, das finden heute die Kämpfer der Wehrmacht noch bei ihren Quartierwirts in Norwegen, in Livland

und sonst um das Baltische Meer bis herunter nach Litauen. Weiter südlich ist diese Backart so gut wie ausgestorben, und nur ausnahmsweise hat sie sich bei uns zum Dreikönigstag zu erhalten, wie sie auch bei uns einst allgemein üblich war, nur ist das — über tausend Jahre her!

Das Dreikönigstagsgebäck ist ursprünglich für einen besonderen Zweck vorausgesehen worden. Das Volkslied singt noch davon: »Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern, sie essen und trinken, doch zahlen nicht gern!« — Also eigentlich seltene Heilige, und im Elsaß, wo sie in ihrer Vermummung — der Eine sogar als Neger geschwärzt — noch vielfach auf dem Lande und in den kleineren Städten herumziehen, während der Brauch in Straßburg seit etwa drei Jahrzehnten abgenommen ist, bezeichnet man sie auch weniger als Heilige wie einfach als die »Dreikinnisbewes«. Als solche haben unsere heimatischen Maler, besonders Carl Spindler und Heinrich Loux, die drei drolligen Gestalten oft verewigt, und volkstümlich sind die gleichartigen Darstellungen von Ludwig Richter, Speckter und Schwind. Es handelt sich dabei um einen hübschen und früher nützlichen Brauch; denn die nach Absingen eines Liedes vor den Häusern gesammelten Gaben dienten nur zum geringen Essen und Trinken, während der Rest an die Bedürftigen der Gemeinde als ein willkommenes Neujahrsangebinde verteilt wurde.

Wer findet die Bohne?

Selbstverständlich als man auch in jedem Hause einen solchen Wecken, den der Bäckermeister gespendet hatte, und bei dem Mahle erklangen fröhliche und manchmal recht derbe Lieder und Spottreime. Wer nämlich in seinem Stück Gebäck die hinein-gebackene Bohne gefunden hatte, der war nun selber auch wieder König, aber der Bohnenkönig, und der mußte nun die anderen mit seinem Bohnenlied übertrumpfen. Wie dieses beschaffen war, bezeugt das Sprichwort: »Das geht über das Bohnenlied!« Aus dem alten Elsaß sind manche Kostproben vom Bohnenlied überliefert, und nicht alle waren druckfähig.

Die wissenschaftliche Forschung hat sich lange den Kopf zerbrochen, wie diese drei Könige in Zusammenhang mit dem Jahresbeginn gekommen sind, und die Lösung war recht überraschend. Mit der Kirche und dem Heiligenkalender hatten sie eigentlich nichts zu tun, sondern das Ganze ist der Nachklang eines schon in vorge-schichtlicher Zeit eingehaltenen Sternjahres. Es erinnert daran, daß unser winterliches Dreigestirn, der sogenannte Orion, früher einmal um diese Zeit seinen höchsten Stand erreicht hat. Das ist längst aus dem Gedächtnis geschwunden, jedoch in vielen Weinbaugesenden — nicht nur im Elsaß — schaut der Winzer in dieser Nacht nach dem Dreigestirn aus und sucht aus dessen Leuchten zu erkunden, ob der nächste Herbst gut ernt.

Parisjämliche Bohnenmachangens Kreis Straßburg

NSF - DEUTSCHES FRAUENWERK Ortsgruppe Horst-Wessel. — Heute Mittwoch, den 6. Januar, 20 Uhr, Dienstbesprechung für alle Amts-, Zellen- und Blockfrauenschafterinnen im Lokal Jung, Polygonstraße 97. — Meinau. — Heute Mittwoch, um 20 Uhr, findet ein Heimabend in der Gaststätte Reisinger statt. — Schieflrain. — Am Donnerst. den 7. Januar, Arbeitsbesprechung um 20 Uhr für sämtliche Amts-, Zellen-, Block-frauenschafterinnen. — Amt für Volksgesundheit. — Am Mittwoch 13. Januar, 18.30 Uhr, findet eine Versammlung sämtlicher Aerzte und sonstiger dem Amt für Volksgesundheit angeschlossenen Berufsgruppen im Horst-Wessel-Saal des Sängerbundes statt. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder und Anwärter des NS-Arzt-Bundes Pflicht. Es ist Uniform zu tragen.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihres Sohnes Gerhard zeigen hocherfreut an...

Gernot. Die Geburt unsrer dritten Jungen zeigen in dankbarer Freude...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte...

Pg. Jakob Ubel. Schneidermeister, NSDorfweg am 5. 1. 43...

In tiefer Trauer teilen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten...

Franz Kettler. Schreinermeister, plötzlich und unerwartet durch Unfälle...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann...

Heinrich Hittler. am 5. Jan., plötzlich u. unerwartet in seinem 45. Lebensjahre...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen treuergebenden Gatten...

Josef Foessel. am 4. Januar, nach schwerem Leiden...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns innigstgeliebter Gatte...

Zu verkaufen

Briefmarkensammlung. Schaubek-Alb. bearbeitet u. herausgegeben von C. F. Löke...

Neue Kaninchenställe zu verkaufen, mit oder ohne Zuchtställe...

Schlacken, feinkörnig, in großer Menge laufend abzugeben...

Punkttrollen (Gummis), 10 RM, Tisch auf 4 Stühlen...

Tausch. Montreux-Spiegelreflex-Kamera 1:2,9...

Kaffeemühle, gebr., Fabrikat Frach u. Maser...

Schäufelreinrichtung in Messing, 85 RM, zu verkaufen...

Handmähmaschine u. Strohschneidemaschine...

Zweispinnerwagen in gut. Zust. zu 250 RM...

Schneidemaschine, 200 RM, zu verkaufen...

Kompl. weiß. eis. Tisch, 150 RM, zu verkaufen...

Kompl. weiß. eis. Tisch, 150 RM, zu verkaufen...

Geschäftsschrank 4,5 m, mit Glas- bzw. Spiegeltüren...

Weiche Kunsthandlung kauft erstklass. Quartelle...

Weiß. Emailherd, zu erh., mit Nickelbeschicht....

Großer Quäzimerfenster 35 RM, zu verkaufen...

Eiserner Ofen (Dauerbrenner), 140 RM, zu verkaufen...

4-Loch-Gasherd (Gaggenau) m. Backofen...

4/4 Geige u. 3/4 Geige, beide mit Bogen u. Kasten...

Rundfunkgerät, 7 Röhren, 300 RM, zu verkaufen...

Kofferradio, reparaturbed., 80 RM, zu verkaufen...

2 Lautsprecher ohne Gehäuse, 20 RM, zu verkaufen...

Zwei W.-Wintermäntel 50 u. 100 RM, 1 Uebergangsmantel...

D.-Pelzmantel, Gr. 44/46, Maulwurf, 160 RM, zu verkaufen...

Schw. D.-Kleid, Gr. 44/46, 55,-, 2 schwarz Hüte...

D.-Skianzug, Gr. 42/40, 70 RM, zu verkaufen...

Dkbl. Taftkleid f. Jg. Mädchen 90 RM, sch. Kinderbett...

Silb. Ehering 25 RM, Periketten 15 RM, zu verkaufen...

Wasserpumpe mit Kessel zu verkaufen gesucht...

Sol. Fahrradanhänger (auch ohne Beleuchtung)...

Herrenrad, gut erhalt., zu kf. ges., Angeb. unter 16 117 an die Str. N. N.

Neue, zweiw. Kinderwagen zu kf. ges., Angeb. unter 16 209 an die Str. N. N.

Modernere dsl. Kinderwagen zu kaufen ges., Angeb. unter 16 169 an die Str. N. N.

Kinderwagen, gut erh., dunkelblau, zu kaufen gesucht...

Nähmaschine zu kauf. gesucht, Füller, Metzgerstraße 18...

Sch. goldg. Herrenzim. von Privat zu kaufen ges., Angeb. unter 16 209 an die Str. N. N.

Gut erhalt. Bettsofa u. Kopfkissenbezüge, 2-6 Stück...

Zimmerofen, Email, od. Dauerbrenner sowie Staubsauger...

Suche 2-Flamm. elektr. Kocher, 220 V., 2000 bis 3000 Watt...

Handharmonika mit Klaviertast., mögl. gut erhalt., zu kauf. ges., Angeb. mit Beschreibung...

Radio, Gleichstrom, 220 Volt, nur gut. Geht, kauf. ges., Schmitt, Schilling, Kirchfeldstraße 19...

Radio, gut erhalt., zu kaufen gesucht, Ausführl. Angeb. unter 16 075 an N. N.

Koffergammophon m. Platten zu kauf. ges., Angeb. unter 16 116 an die Str. N. N.

2 H.-Anzüge nur 1. gut. Zust., Gr. 48/50, 100 RM, zu verkaufen...

Anzug, mittl. Gr., zu kauf. ges., Angeb. unter 16 064 an die Str. N. N.

Pelzmantel, Gr. 42, dunkelbraun, zu kf. ges., Angeb. unter 16 165 an die Str. N. N.

Damenmantel, gut erhalt., Gr. 42, sowie 2 Kindermäntel...

Erstlingshaube, gut erhalt., zu kaufen ges., Zusch. unter 16 118 an die Str. N. N.

Gold, Silber und Brillanten kauft zu Höchstpreisen...

Möbl. Zimmer sof. zu verm., Zentrum der Stadt...

Möbl. hzb. Zim., fl. w., sep. Eing. (Zentrum) zu verm., Angeb. unter 16 115...

Möbl. Zimmer, Heiz., sof. zu verm., Mantelfeldstraße 2, 1. Etg., 16 112

Möbl. Zim. mit Kochpl. zu vermieten, Klein, Akademiestraße 6...

Sch. möbl. Schlaf. u. Wohnz. m. Zitr., Heiz., u. fl. Wass. an ser. Herrn od. Dame...

Möbl. 3-Zim.-Wohnz. mit Bad, Vorort, auf sofort zu verm., Zusch. unter 16 101...

2 Zimm. mit Küche, Kronenbrunn, Nähe Straßenbahn...

3-Zim.-Wohn., sowie 1-Zim.-Wohn. Ende Schwarzwaldstr. zu vermieten...

4-Zim.-Wohn., Gerichthaus, 1. 2. u. 3. v. m. Monat, 35 RM, Zusch. unter 16 157...

Meinca. 4 Zim. mit Bad, Zentr.-Heiz., mod. Komfort...

Möbl. Zimmer mit Zentr.-Heiz., von Beamten Nähe Bahnhof gesucht...

Möbl. Zim., heiz. od. mit Heiz., Stadtmitt. Hof, 220 RM, Angeb. unter 16 206 an die Str. N. N.

Möbl. Zim., heiz. od. mit Heiz., Stadtmitt. Hof, 220 RM, Angeb. unter 16 206 an die Str. N. N.

Gut möbl. Zim., mögl. mit Heiz., von Dauermieter gesucht...

Möbl. Zimmer, Straßburg od. Vorort, 2 Herren ges., Ang. u. W. Link, Straßburg, Mittelhausberger Str. 127...

Möbl. Zim., Zitr.-Heiz., sof. von Dauermieter gesucht...

Möbl. Zim., heiz. od. mit Heiz., Stadtmitt. Hof, 220 RM, Angeb. unter 16 206 an die Str. N. N.

Möbl. 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Bad, Stadtmitt. Hof, 220 RM, Angeb. unter 16 206 an die Str. N. N.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Bad, Küche od. Küchenb., in Straßb., mögl. abg. od. auserhalb ges.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Bad, Küche od. Küchenb., in Straßb., mögl. abg. od. auserhalb ges.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Bad, Küche od. Küchenb., in Straßb., mögl. abg. od. auserhalb ges.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Bad, Küche od. Küchenb., in Straßb., mögl. abg. od. auserhalb ges.

Möbl. Wohnung, 2-3 Zim., Bad, Küche od. Küchenb., in Straßb., mögl. abg. od. auserhalb ges.

Theater der Stadt Straßburg. Mittw. 6. Jan., 18 Uhr: »Die Hochzeit des Figaro«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...

Freitag, 8. Jan., 18 Uhr: »Der Wildschütz«...



Dem davon hängt der gute Geschmack ab... KNORR Suppen richtig kochen.

Wer in Weinrichtungen sich am wenigsten zu Herzen nimmt... THUKYRIDES 7 um 509 v. Chr.

Auf dem Land gut bekannt! Hansaplast hilft heilen!

Vorübergehend kann es einmal vorkommen, daß Sie Camelia nicht überall bekommen...

Tauschgesuche. Biete kompl. Fahrradzubehör, gebr., Hdrig. Kleiderstrick...

Verschiedenes. Kinderpark für kurze Zeit zu mieten gesucht...